

18. 9. 2011

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir haben in den vergangenen Wochen, Monaten, Jahren immer wieder Anläufe unternommen, um auch über den Stammapostel für alle Betroffenen nach dem Erleben sexueller, seelischer und religiöser Gewalt eine nachhaltig wirkende seelische Entlastung zu erreichen – bisher aus Sicht mancher Begleiteten, aber auch aus der unsrigen mit nur mäßigem Erfolg – trotz der Empathie und des Engagements vom Stammapostel. Wir haben uns gefragt, woran das liegen mag und was wir noch tun könnten, damit unsere Bitten erfüllt werden könnten.

In einem Brief an den Stammapostel haben wir diese Fragen gestellt und dabei erwähnt, dass wir Kontakt zu Pater Mertens (siehe angefügte Interviews) gesucht haben. Sein couragiertes Handeln war für uns Motiv genug, ihn für das Bundesverdienstkreuz vorzuschlagen – leider bisher ohne Erfolg. Er wird für unser Handeln immer ein Vorbild sein, welchem wir nachzueifern gedenken. In den Interviews werden von ihm auch Schwachstellen in seiner Kirche im Umgang mit Opfern sexueller Gewalt deutlich. Drei benennen wir, weil sie uns bedeutsam erscheinen:

1. Opfer wünschen sich ein Zeichen der tätigen Reue durch Kirchenverantwortliche; eine Entschuldigung allein reicht nicht.
2. Opfern zuzuhören tut weh, weil deutlich werden kann, dass das kirchliche System solche Taten möglich gemacht hat. Ein Distanzieren der Kirche von dem Verhalten der Täter allein wäre kein Signal von Verantwortung.
3. Unterlassung kann ein Gewaltakt sein. Und das ist beim Weghören der Fall. Letztlich geht es um die Angst, dass das Image der Institution beschädigt werden könnte.

Aufgrund unserer Erfahrungen können wir sagen, dass es auch in unserer Kirche u. a. diese Schwachstellen gegeben hat und teilweise immer noch gibt.

Angefügt haben wir dem Stammapostel einige Schreiben von Betroffenen (gleichgültig welcher Gewalttat), die nochmals verdeutlichen sollten, warum und worunter sie leiden.

Im Internet ist nachzulesen, dass es Einstellungen/Haltungen von Kirchenverantwortlichen in unserer Kirche gibt, die eine stark erschreckende Parallele zu den Kreisen in der Katholischen Kirche aufweisen, die es begrüßen würden, wenn die Unzufriedenen, Diskriminierten die Kirche verlassen. So würde man sich gesundschrumpfen und die wahren Katholiken wären unter sich...

Wir haben den Stammapostel gefragt, was ihn daran hindert, sich zeitnah und nachhaltig dafür einzusetzen, dass Betroffene seelischer, religiöser, sexueller Gewalt endlich, endlich spüren können, dass die Kirche Verantwortung für entstandenes Leid übernimmt und eine tätige Reue für alle erlebbar macht?

Vorschläge hierzu gibt es von uns einige und diese haben wir uns nicht ausgedacht, sondern haben sie in unzähligen Gesprächen mit Betroffenen aufgegriffen, mit Fachleuten anderer Hilfe-Einrichtungen diskutiert und sie mit den Aktionen anderer Kirchenverantwortlichen abgeglichen.

Der Stammapostel ist darüber informiert, dass wir das Schreiben an ihn in Berichtsform auf unserer Homepage veröffentlichen und bei einer etwaigen Antwort mit seiner Erlaubnis nachberichten werden.

Herzliche Grüße

Ihre



(Rainer Ballnus)



(Irene Döring)



LICHT NACH DEM DUNKEL E. V.

Gemeinnütziger Verein zur Hilfe für neuapostolische
Christen und andere Betroffene von
sexueller, seelischer und körperlicher Gewalt

Anlagen: Das Audio-Gespräch und das Manuskript bei NDR-Kultur zum Nachlesen sowie das Interview als PDF-Datei beim Spiegel finden sie auf unserer Homepage unter LINKS

<http://www.lindd.de/Links/links.html>